

Querbeet begrünt Detmold

Engagiert: 2015 holt das Urban-Gardening-Projekt den dritten Platz beim Carolinen-Umweltpreis. Seitdem hat das Team mehrere Projekte umgesetzt, doch der trockene Sommer macht den Ehrenamtlichen zu schaffen

Von Jan Ahlers

Detmold. Die Stadt soll schöner werden – dieses Motto hat sich die Gruppe „Querbeet“ vor fünf Jahren in Detmold zu eigen gemacht. Brachflächen, verkommene Innenhöfe und Tweten in der Innenstadt sind seitdem das Objekt der Begierde. 2015 sicherten sich die Freiwilligen mit den dritten Platz beim Carolinen-Umweltpreis und gewinnen 2.000 Euro. Doch was hat sich seitdem getan?

Es schüttet vom Himmel, als Rosemarie und Anna Luszek den Garten der Detmolder Volkshochschule betreten. Sie sind völlig durchnässt, aber glücklich. „Es könnte eine ganze Woche so regnen“, sagt Kunow. „Heute müssen wir nicht gießen.“ Ganz im Gegensatz zu vielen anderen Wochen im trockenen Sommer 2018, in dem sich die Mitglieder von Querbeet nicht nur um ihre Gärten, sondern auch ihre vier laufenden Projekte kümmern mussten.

„Nicht jede Pflanze hat überlebt, viel ist kaputtgegangen“, sagt Herrmann. Besonders jene Stellen, an denen es keinen Wasseranschluss gibt, hat die Dürre getroffen. So ist die „Wilde Wiese“ an der Hornschen Straße, die 2014 entstand und die bei der Nominierung für den Umweltpreis ein Aushängeschild der Lipper war, in diesem Sommer weitgehend ausgetrocknet.

Besser erging es dem Heilpflanzengarten hinter der VHS, dem größten Querbeet-Projekt aus 2016. Hier werden verschiedene Kräuter angebaut, deren Blütezeiten und Wirksamkeit anhand von Infotafeln ausgemacht werden können. Dazu wurden drei Bänke aufgestellt, der Weg gepflastert und ganz nebenbei ein Baum gerettet, der eigentlich bei der Verlegung einer Fernwärmeleitung hätte weichen müssen. „Das kam überhaupt nicht infrage“, sagt Kunow.

Das Preisgeld haben die Frauen, die in ihrer 12 bis 14

Personen starken Gemeinschaft aber auch Männer begrüßen, auf verschiedene Projekte aufgeteilt. Im vergangenen Jahr verschönerten die Hobbygärtner den Innenhof an der Grabenstraße und verwirklichten zudem den Traum eines Naschgarten in der Anna-Maria-Tintelnot-Twete, in dem verschiedene Obst- und Gemüsesorten gepflückt werden können. Dort wachsen nun etwa Kürbisse, Johannisbeersträucher und Apfelbäume. Kunow ärgert sich jedoch über Vandalismus. „Kürzlich wurden ein Kürbis zertreten und ein Bäumchen umgeknickt.“ Als die „Querbeetler“ hingegen einen ihrer Nistkästen für Vögel auf dem Boden fanden, mussten sie nach der Erzählung eines Anwohners schmunzeln. „Den haben wohl Geocacher vom Baum geholt, weil sie dachten, das wäre das Objekt der Begierde“, erklärt Kunow.

Ohne Kooperationen könne die Gemeinschaft jedoch längst nicht so viele Pläne verwirklichen, ergänzt Herrmann. Sowohl mit der Stadt Detmold als auch mit dem gemeinnützigen Unternehmen euwatec, das langzeitarbeitslose Menschen zurück an eine geregelte Beschäftigung führt, arbeitet die Gruppe oft und gerne zusammen. So bleibt Zeit, um auch kleinere Vorhaben umzusetzen – zum Beispiel das hochgiftige Jakobskreuzkraut von Wegesränder zu entfernen. „Und unser Netzwerk wird immer größer“, sagt Imkerin Anna Luszek stolz. Aktuell würden beispielsweise Kontakte mit einer Grundschule geknüpft.

An Ideenreichtum für die Zukunft mangelt es nicht. Für 2019 steht die Verschönerung des Oskar-Brüsewitz-Platzes auf dem Programm. „Eigentlich war das für diesen Sommer angedacht, aber dann kam die Trockenheit“, sagt Kunow.

Das Urban-Gardening-Projekt kann Zuwachs weiterhin gut gebrauchen, vor allem bei der regelmäßigen Pflege. „Da sind wir auch auf engagierte Anwohner angewiesen“, sagt Luszek. „Denn alleine schaffen wir das nicht.“

Umweltpreis

Machen Sie mit und bewerben Sie sich für den Umweltpreis. Schildern Sie uns bis zum 30. September, mit welchem Projekt Sie OWL bereits verschönert haben oder noch verschönern wollen. Der Sieger erhält 5.000 Euro, der Zweitplatzierte 3.000 Euro und der Dritte 2.000 Euro. Bewerbungen: redaktion@owl-zeitungsaktion.de